

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.  
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 46.

Freitag den 23. März 1883.

44. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Waiblingen. An die Schultheißenämter.

Dieselben werden an Erstattung der Anzeigen über die seit 1. April v. J. vorgekommenen Veränderungen im Grundbesitz, Min.-Verf. v. 22. April 1865, §. 1 Abs. 4, Reg.-Bl. S. 96, vergl. mit Erl. v. 31. Okt. 1879, §. 3, Remsthalbote Nr. 168, erinnert, die bis 28. d. Mts. zu übergeben sind.

Bei diesem Anlaß werden höherer Weisung zufolge, Erl. des K. Steuercollegium v. 1. Decbr. 1882, die Ortsvorsteher darauf aufmerksam gemacht, daß da auch die Anlegung neuer oder Veränderung bestehender Wege (bleibender Feld- und Waldwege) Gegenstand des Nachtrags in den Ergänzungsarten ist solche Veränderungen gleichfalls in das Güterbuchprotocoll einzutragen und Handrisse und Messurfunden darüber beizubringen sind und daß da wo diese bei schon vorhandenen bleibenden Feld- und Waldwegen noch nicht geschehen sein sollte es nachzuholen wäre, von welcher Anordnung auch den Gemeinderäthen Kenntniß zu geben ist, indem diese zugleich auf §. 4 der cit. Min.-Verf. hingewiesen werden.

Den 21. März 1883.

K. Oberamt. Schöffler.

### Waiblingen. Bekanntmachung.

Bei den im Gemeindefachhaus in Pittensfeld eingestellten Schafen des Simon Binder von Lindorf O. Kirchheim und des Matthäus Friedrich Winter von Pittensfeld ist die Schafräude ausgebrochen.

Den 21. März 1883.

K. Oberamt. Schöffler.

### Waiblingen. Bekanntmachung.

In der Hindviehstallung des Viehhändlers Ferdinand Lebi hier ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 21. März 1883.

Stadtschultheißenamt.

## Waiblingen.

### Wiederholter Liegenschaftsverkauf.

Die Erben der † Metzger Sauer's Wittve hier bringen am nächsten **Samstag, den 24. d. Mts., Vormittags 11 Uhr** auf dem Rathhause hier wiederholt zum Verkauf:

ca.  $\frac{1}{4}$  an einem 2stöckigen Wohnhaus mit Hofraum und Keller an

der Grabenstraße,

angekauft nur zu . . . . . 700 M.

17 Ar 75 M. Acker im vordern Eisenthal,

angekauft zu . . . . . 710 M.

Weitere Liebhaber sind eingeladen.

Den 21. März 1883.

Rathschreiberet.

### Waiblingen. Pförch-Verkauf.

Am nächsten **Samstag, Vormittags 11 Uhr** wird auf dem Rathhaus der Pförch verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 21. März 1883.

Stadtpflege.

## Waiblingen.

# K a s s e e

(reinschmeckend) empfiehlt zum Ausnahmspreis von 80 Pf. per Pfund

A. Grafer.

## Specialität: Badagen, künstl. Glieder,

orthopädische Maschinen, Leibbinden, Suspensorien, Geradhalter, chirurgische Artikel, Verbandstoffe, Binden, Spritzen, Brisnik'sche Umschläge u. u. empfiehlt bei billigster Berechnung. (Damen werden durch meine Frau bedient.)

**Albert Geißelmann, Bandagist,**  
Stuttgart, Rothebühlstraße 23.

## Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

### Kleesamen

ewigen und dreiblättrigen, auf eigener Maschine sorgfältig gepulvt und gereinigt, empfiehlt in feinsten, seidestruer Waare

Fritz Mayer.

Waiblingen.

### Geschäfts-Empfehlung.

Auf bevorstehende Saison erlaube ich mir hiemit die ergebene Anzeige, daß ich jederzeit

### Hüte zum Garniren

annehme, sowie auch alte Hüte nach Wunsch abändere, auch immer eine größere Parthie fertiger

### Stroh- und Güllhüte

in den neuesten Faconen auf Lager habe; zugleich möchte ich mein **Weißwaaren-Geschäft** in empfehlende Erinnerung bringen.

Ich werde mich bemühen, durch billige Preise und gute, geschmackvolle Arbeit meine werthe Kundschaft zu befriedigen.

Achtungsvoll

Friederike Koller.

neben dem Adler.

### Rekruten-Sträußchen und Band

empfehlen

Die Obige.

### Pferdemarkts-Lotterie

**Loose à 1 Mark** sind zu haben bei

C. F. Buch.

## Rein Wolleene Cachemires,

doppelt breit, in schwarz 30 Qualitäten von M. 1. 40 an, in farbig mache besonders auf 3 Nummern zu

Mt. 1. 60., 2. —., 2. 60.

aufmerksam, welche stets in allen couranten Farben vorrätzig sind.

**E. Breuninger,**

Münzstraße No. 1.

Bei Einkäufen über M. 10. — 5 % Rabatt.

Eine Partie feine schwarze Cachemires mit unbemerklichen Webfehlern unter dem Originalpreis.

Waiblingen.

Auf bevorstehende Ostern und Confirmation verkaufe ich commissionsweise ganz billig eine schöne Auswahl in

seid. Schälchen, Herren- u. Damenkragen, Kinderschmiffete, Slipse, Cravatten, schwarze Schürze, Taschentücher, Züll- und seidene Neze, Strümpfe, Kinderkittel, Manschetten, Maschen und Schleifen.

Karl Kluck,  
bei der Brücke.

## Der Kapitalist

Finanz- und Verlosungsblatt für Süddeutschland.

Wöchentlich 10—12 Seiten mit ausführlichsten Ziehungslisten sämtlicher Europäischen Börsenpapiere. Originalberichte von Frankfurt a. M., Berlin, Stuttgart, München, Basel und Wien. Kurszettel der Frankfurter, Stuttgarter, Münchener und Berliner Börse. Ausführlicher Geschäftskalender. Unentgeltliche Rath- und Auskunftsertheilung in finanziellen Angelegenheiten jeder Art. Lose werden für Abonnenten kostenfrei nachgesehen. Gratisprämie: Verlosungskalender für das Jahr 1883. Preis unter Kreuzband, durch den Buchhandel und bei allen Poststellen 1 Mk. 50 Pf. pro Quartal einschließlich des Postzuschlags. Billigste finanzielle Wochenschrift. Probenummern auf Wunsch gratis und franko.

## Württembergische Landeszeitung

und

Stuttgarter Handelszeitung

mit der Gratisbeilage „der Petteer aus Schwaben“.

Abonnements

auf das II. Quartal 1883 werden zum Preis von nur 1 M. 96 Pf. (ausschließlich Postgebühr) jetzt schon von allen Poststellen angenommen und erhalten die neu eintretenden Abonnenten gegen Einsendung der Postquittung die bis 31. März d. J. erscheinenden Nummern gratis und franko zugesandt.

## Württemberg.

Stuttgart, 21. März. (Ständisches.) Da die Ständeversammlung am 28. d. M. wieder in Thätigkeit treten wird, dürfte die Mittheilung von Interesse sein, daß die Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten durch angestrenzte Thätigkeit in — seit dem 5. Februar stattgefundenen Sitzungen in ihren Geschäften nunmehr derart vorgeschritten ist, daß das Plenum genügenden Stoff zur Berathung in unausgesetzter Weise vorfinden wird. Die Prüfung des Staatshaushalts der beiden Rechnungsjahre 1879/81 hat die Finanzkommission vollzogen; der Bericht hierüber ist im Druck. Der Entwurf des Finanzgesetzes und Hauptfinanzetats pro 1883/85 ist von der Kommission berathen und die Anträge derselben sind in einigen Tagen im Druck fertig gestellt zu erwarten; nur ein Gegenstand ist noch rückständig und von der Finanzkommission zu erledigen; nemlich das Kapitel der Deckungsmittel durch direkte und indirekte Steuern; auch diese Materie wird mit dem Wiederzusammentritt der Kammern ihre schließliche Erledigung durch die Kommission in kürzerer Zeit wohl erfahren. Von Einfluß auf die Finanzgebarung des Staates pro 1883/85 ist übrigens weiter noch einmal der bereits ausgegebene Gesetzesentwurf, betreffend die Beschaffung von Geldmitteln für den Eisenbahnbau und für außerordentliche Bedürfnisse

der Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverwaltung (dieser Gegenstand ist zunächst von der volkswirtschaftlichen Kommission zu berathen); sodann liegt noch vor der Entwurf eines Gesetzes über die Notariatsporteln, welcher von der Justizgesetzgebungs-Kommission zunächst zu begutachten ist. Bis der Etat der einzelnen Departements und Staatsverwaltungen von den Kammern berathen ist, dürften auch über die eben genannten beiden Gesetzesentwürfe die Kommissionsberichte für das Plenum fertig gestellt sein.

Stuttgart, 20. März. Schnee im Schwarzwald. Reisende, die gestern den Arievis passirten und von Freudenstadt hier angelangt sind, erzählen uns über den Schneefall daselbst Dinge, die erst ein richtiges Bild über den diesmaligen Nachwinter geben. Der Schnee fiel in den Schwarzwaldthälern an solchen Stellen, wo er ruhig niederslochte, bis zur Höhe von 1,40 Meter; wo ihn aber der Wind anhäuflte, bis 2 und 3 Meter hoch. Ueber 40 Arbeiter mit 12 Pferden haben tagelang versucht, mit dem Bahnschlitten die neue, durch den Kohlwald führende Straße Freudenstadt—Rippoldsau fahrbar zu machen, umsonst; dieselbe ist noch heute durch den Schnee gesperrt und es muß die alte Straße über den Arievis gefahren werden. Auf dem letzteren kamen Leute drei Tage nicht aus ihren Häusern; dann krochen sie aus den Dachluden und schäufelten die Thüren des Hauses und

Waiblingen.

## Ausgekämmte Haare

von Frauen und Mädchen kauft zu höchstem Preis

C. Zennecks Wittwe,  
Modistin.

Bremen.



Amerika.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwochs und Sonntags nach Amerika.

Passagierverträge schließen ab:  
Die Haupt-Agentur des  
Norddeutschen Lloyd  
Johs. Rominger, Stuttgart,  
oder dessen Agenten  
Jm. Schffel, Waiblingen.  
Carl Feil, Schorndorf.  
Paul Schwarz, Winnenden.

S o r b.

## Ein Bernerwägele

bereits noch neu, hat zu verlaufen  
Jakob Henbach.

## Kleine Caramell-Hasen

über 200 Stück per Pfd. à 80 Pf. empfiehlt

Eduard Kriens  
in Stuttgart,

Bonbons- u. Chocolade-Fabrik

Bei Abnahme von 8 Pfd. erfolgt Franco-Zusendung per Post.

Ein ärztlicher Bericht über besonders empfehlenswerthe Heilmittel wird an Kranke, welche sich vor Geburten für unnütze Nahrung schützen wollen, gratis und franco versandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Man gebe seine Adresse gef. per Postkarte an.

Waiblingen.

## Lehr-Verträge

sind zu haben bei C. F. Dind.

den Weg frei. Pferde versanken bis über den Kopf im Schnee. Die Post von Rippoldsau nach Schapach und Privatfuhrwerke blieben oftmals in den Schneemassen stecken und mußten wieder herausgeschäufelt werden. Man fährt heute über viele Stellen, wo sonst die Straße nicht hinführt. Am schlimmsten erging es dem Wilde, den Rehen, die keine Nahrung mehr fanden, im Schnee versanken und sich schließlich an die Bäche zogen, wo man die halbverhungerten abgemagerten Thiere dakenweise einfing; viele fand man aber auch schon verendet. Im Bade Rippoldsau sind derzeit etwa 15 Rehe im Stalle untergebracht, die eingefangen wurden und dort gefüttert werden, bis die Wege wieder gangbar sind und sie selbst sich ihre Nahrung suchen können.

Aus dem Oberamt Weinsberg, 20. März. Gestern Abend geriet in der „Sonne“ zu Weiler der verheiratete Metzger Klaiber von Adolfsruh und ein Schäfer aus dem Oberamt Heidenheim in Streit miteinander. Ersterer versetzte dem Schäfer einen Schlag mit einem Weinglas auf den Kopf, so daß eine erhebliche Wunde entstand. Klaiber wurde deshalb dem Amtsgericht Weinsberg zugeliefert. Derselbe wollte heute mit seiner Familie nach Amerika auswandern. — In Rappach, hiesigen Oberamts wurde heute der Gemeinderath Grabert von Waldbach in der Bretschach todt aufgefunden. Man vermutet einen Unglücksfall.

Pfanzenhausen, 15. März. Heute fand die Einweihung der hiesigen vergrößerten Pfarrkirche durch Dekan Schneider von Stuttgart statt. Die Feier verlief in würdigster Weise. (Ebl. Ztg.)

### Deutsches Reich.

Berlin, 18. März. Das Leichenbegängniß des ermordeten Gelbbriefträgers Cossäth hat heute unter ungewöhnlicher Beteiligung der Bevölkerung stattgefunden. Besonders zahlreich waren die Postbeamten vertreten.

Berlin, 19. März. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind mit dem Prinzen Ludwig heute Vormittag hier eingetroffen, vom kronprinzlichen Paar dem Prinzen Wilhelm und dem Erbprinzen auf dem Bahnhofe empfangen und in das Palais des Kaisers geleitet worden. — Bei dem diplomatischen Essen des Fürsten Bismarck zu Ehren des Geburtstags des Kaisers brachte Lord Ampthill als Doyen den Trinkspruch auf den Kaiser aus. Fürst Bismarck dankte und trank auf das Wohl der vertretene Souveräne und Staatsoberhäupter. Der französische Botschafter, dessen Kind am Scharlachfieber erkrankt ist, fehlte unter den Gästen, aus einem ähnlichen Grunde auch der japanische Gesandte.

Berlin, 20. März. Ein kaiserlicher Erlaß an Stosch von heute sagt: Der Kaiser habe, nachdem er aus dem Schreiben Stosch's vom 7. März mit lebhaftem Bedauern ersehen, welche großen Schwierigkeiten ihm sein Gesundheitszustand für die Fortsetzung des Dienstes mache, sich mit schwerem Herzen entschließen müssen, dem Abschiedsgesuche zu entsprechen. Stosch habe die Stellung eines Chefs der Admiralität elf Jahre lang nicht nur zur vollsten Zufriedenheit des Kaisers ausgefüllt, sondern in derselben in der That Ungewöhnliches geleistet, indem er die Entwicklung der jungen Marine in kaum zu hoffender Weise gefördert und dieselbe in feste und sichere Bahnen gebracht habe. Es ist dem Kaiser ein tief empfundenes Bedürfnis, Stosch hierfür im Augenblick des Scheidens nochmals den wärmsten Dank auszusprechen. Als äußeren Ausdruck dieser Empfindungen hat der Kaiser Stosch eine dauernde Ehrenstelle in der Marine durch die Bestimmung angewiesen, Stosch auch ferner in den Marine-Listen à la suite des Seeoffiziercorps mit Admiralsrang und à la suite des Seebataillons zu führen. Der Kaiser wünscht hierdurch auch die Marine fortgesetzt an die Pflicht dankender Erinnerung an Stosch zu mahnen. Der Kaiser wünscht, daß Stosch in Erinnerung an das Wohlwollen und die gnädigen Gesinnungen seines Kaisers und Königs, dessen Dank und Anerkennung sich stets gegenwärtigen möge. General v. Caprivi ist mit der Anciennität als Viceadmiral vom 2. Februar 1880 zum Admiralitätschef ernannt worden. Der Reichsanzeiger enthält bereits die Ernennung Caprivis.

Berlin. Es sind, wie der B.-Kour. meldet, mehrfach Zweifel aufgetaucht, ob der Mörder des Gelbbriefträgers der Zigarrenhändler Sander ist. Letzterer hat nämlich dem gen. Blatte zufolge am 21. Januar bereits sich in der Passage-Agentur von Mattfeld ein Ueberfahrtsbillet nach Amerika gelöst und zwar für den am 7. Febr. zur Fahrt nach Baltimore bestimmten Dampfer Weser. Er zahlte sofort damals 50 M. an, leistete am 4. Febr. die Restzahlung von 40 M. und begab sich am Abend desselben Tages mit einer Familie Hoge nach dem Lehrter Bahnhof, um nach Bremen abzureisen. Noch auf dem Bahnhof jedoch lehrte er um, fuhr inbessen am Montag Mittag, den 5. nach Bremen. Einer seiner Freunde, Maschinenbauer Wendt in Berlin, erklärte, daß er Sander nach dem Bahnhof begleitete und dem abdampfenden Zuge lange nachsah. Allerdings ist nun nicht ausgeschlossen, daß Sander ebensogut wie Tags vorher ohne ersichtlichen Grund auf

dem Bahnhof, an diesem Tage unterwegs umkehrte, ja von Bremen aus zurückkehren konnte, ohne die Reise nach Amerika zu machen. Die Schiffsliste der Weser enthält nur den Namen der Familie Hoge ohne Angabe der Kopfszahl. Sander kann hier einbegriffen sein, möglich auch nicht. Eine Depesche des Lloyd aus Bremen an den Börj. Kurier sagt: R. Sander, „soweit bekannt“, am 10. Februar mit Weser gereist.

— Den Reichsbehörden ist der Beschluß des Bundesraths kund gemacht worden, daß sie vom 1. t. Mits., dem Anfange des nächsten Etatsjahres ab, der Bestellung von Papier und dem rechnungsmäßigen Nachweise desselben das Ries zu tausend Bogen zu Grunde zu legen haben.

— Aus dem Elsaß. Mit großer Energie wird von Straßburg aus die Durchführung eines Gedankens verfolgt, welcher seit 12 Jahren eine Anzahl patriotischer Männer beschäftigt. Es sollen nämlich alle Teilnehmer am letzten Feldzug eine Geschichte dieses Krieges als Ehrengabe unentgeltlich erhalten. Nach langen Vorbereitungen und mehrfacher Revision von Seiten des preussischen Kriegsministeriums kam eine solche zu Stande. Es ist ein ziemlich umfangreiches Buch mit etwa 100 Illustrationen, das 1 M. 60 Pf. kostet, das man aber beim Druck einer großen Anzahl von Exemplaren für 50 Pf. gebunden hofft herstellen zu können; bereits ist die Vertheilung von 5000 Exemplaren durch Subscriptionen gesichert. Da nun das Interesse an einem solchen Unternehmen nach 12 Jahren bei der großen Masse des Volkes naturgemäß geschwunden ist, bedarf es ganz besonderer Anstrengungen, wenn das Ziel doch noch erreicht werden soll; gilt es doch, etwa 700 000 alte Krieger mit einer solchen Gabe zu erfreuen. Der Mann nun, welcher den Gedanken mit besonderer Energie ergriffen hat, der kaiserliche Universitätsbibliothekar Dr. Hottinger in Straßburg, meint den Geburtstag Sr. Majestät nicht vorübergehen lassen zu sollen, ohne das Interesse des deutschen Volkes dafür aufzurufen. Er hat nach jahrelangen Vorbereitungen ein Prachtwerk veröffentlicht: „Die Welt in Bildern“, ein Buch, von dem eine pädagogische Autorität wie der Nürnberger Schuldirektor Hopf schreibt: Wir erhalten hier eine Encyclopädie, welche geeignet ist, die Anschauung der Jugend allmählich zu erweitern, zugleich aber den weisen Mann zu unterhalten und zu ergötzen. Ein werthvolleres Hausbuch ist wohl nicht zu finden.“ Dies Prachtwerk mit weit über 1200 Illustrationen will er nun ganz und gar dem genannten Zwecke widmen und zwar so, daß er für jedes Exemplar, welches 4 M. 50 Pf., in Goldschnitt geb. 6 M. kostet, 9 Exemplare der Kriegsgeschichte an die deutschen Kriegsministerien zur Vertheilung unentgeltlich abgibt und so die Ueberlassung von vorerst 100 000 Exemplaren an letztere ermöglicht. Auf diese Weise werden in der That zwei Fliegen mit einer Klappe getroffen; jeder Käufer erhält ein Prachtwerk, wie es wohl billiger in keiner Litteratur der Welt existirt, und je 9 Mann bekommen ein Buch geschenkt, über welches das preussische Kriegsministerium urtheilte: „Das Ganze macht den Eindruck der Unmittelbarkeit und Anschaulichkeit, wie er leichter und günstiger nicht erzielt werden kann. Von Anfang bis zu Ende werden wir in die Ereignisse, welche dargestellt werden sollen, mit hineingezogen; ruhige Erzählung wechselt mit dramatisch sich entwickelnder Handlung, objektive Relation mit den subjektiven Aeußerungen der Beteiligten, und durch die geschickte Mischung dieser Elemente gelingt es dem Verfasser, alle die verschiedenen Stimmungen, welche in jenen Tagen die Gemüther der unmittelbar Beteiligten wie der Dabeingeblienen wechselnd beherrschten, zu klarem Ausdruck zu bringen und in den Herzen der Leser die edelsten patriotischen Gefühle in der Stärke und Unmittelbarkeit jener Jahre wieder aufleben und erschwellen zu lassen.“ Wer weiß, mit welcher Gewissenhaftigkeit diese Behörde bei Abgabe eines Urtheils verfährt, wird gewiß zugeben, daß die Wirkung des Buches in der That eine so erfreuliche sein muß. So sagte z. B. ein Teilnehmer am Kriege nach Durchlesung desselben: „Es ist mir außer meiner Frau und meinen Kindern das Theuerste, was ich in meinem Hause besitze.“

(Des patriotischen Zweckes wegen sind wir gerne bereit, Subscriptionen auf diese Kriegsgeschichte à 50 Pf. oder auf die „Welt in Bildern“ à 4 M. 50 Pf. in Goldschnitt à 6 M. anzunehmen. Eine Liste liegt in unsrer Expedition offen. Wir können nur wünschen, daß an den zahlreichen Festlichkeiten zu Ehren des Kaisers recht ausgiebiger Gebrauch von diesem Anerbieten gemacht werde. Wir wüßten nicht, wie man leichter das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden könnte. Den Erfolg der Subscription werden wir in unsrer Zeitung veröffentlichen. Die Red.)

— Eine merkwürdige Verordnung ist, wie die Frl. Z. mittheilt, in Crimmitschau (Sachsen) Seitens des Magistrats oder der Polizei erlassen worden. Dort wird die Verabreichung von Gaben an Bettler jeden Standes, Alters und Geschlechts Seitens Privatpersonen mit 1 M., im Rückfall des Almosengebers bis mit 5 M. bestraft.

— Vorgestern feierte der General der Infanterie Bogeil v. Falkenstein auf seinem Gute Dolzig bei Sommerfeld sein

70jähriges Militärdienstjubiläum. Am 5. Januar 1797 geboren, also jetzt 86 Jahre alt, trat er am 14. März 1813, 16 Jahre alt, als freiwilliger Jäger in das Westpreussische Grenadier-Regiment ein und ist Senior des Eisernen Kreuzes aus den Befreiungskriegen 1813 bis 1815. Außer dem Kaiser ist in der aktiven Armee nur noch der Major v. d. Lohau vom Berliner Invalidenhaus, der vorgestern gleichfalls sein 70jähriges Jubiläum beging, Inhaber dieses Ordens aus jener denkwürdigen Zeit.

**Aachen, 18. März.** Gestern ist in dem in der Nähe liegenden Eupen an der Bahn ein Individuum verhaftet worden, dessen Signalement mit demjenigen übereinstimmt, welches Berliner Blätter von dem Mörder des Briefträgers Cossäth veröffentlicht haben. In dem Besitze des Mannes fand man ca. 70 M. Geld und verschiedene Brieftaschen, von denen eine mit H. S. gezeichnet war.

**Frankfurt, 19. März.** Am Donnerstag Abend hat sich in einem hiesigen Hotel ein Fremder mit Chankali vergiftet. In das Fremdenbuch hatte er sich als „Stud. med. Kraushaar von Göttingen“ eingetragen.

**Heidelberg, 18. März.** Die Cigarrenfabrik eines Herrn Manasse Meyer in Nußloch (2 1/2 Stunden von hier), die ziemlich viele Arbeiter beschäftigte, hat faillirt. Der Eigentümer ist flüchtig.

**Pilsen, 18. März.** Im Garten des „Hotel Hamburg“ hat man das Skelett eines Mannes gefunden, das die Spuren eines Mordes aufweist. Die eingeleitete Untersuchung ergab vorläufig, daß die Leiche einem vor 12 Jahren verschwundenen Reisenden (der im Hotel Hamburg genächtigt hatte) angehört.

**Berlin, 19. März.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Schon wieder wird uns eine neue Bluttat, ein Liebes-Drama, berichtet, dessen Schauplatz diesmal der „Gasthof zum braunen Roß“, Köpnickstraße 55 b, war. Ein junges Paar im Alter von ca. 25—26 Jahren, kam dort am Sonnabend an und bezog, nachdem der Herr in das Fremdenbuch: „Büchsenmacher Diez und Frau, geb. Diez, aus Potsdam“ eingetragen, ein in der ersten Etage belegenes Zimmer. Als am Sonntag Vormittag 8 Uhr das Hausmädchen Kaffee serviren wollte fand sie die Thüre von innen verschlossen. Da auf mehrfaches Klopfen und Rufen keine Antwort erfolgte, benachrichtigte man die Polizeibehörde, welche alsbald die Thüre durch einen Schloffer gewaltsam öffnen ließ. Die Eintretenden sahen das junge Paar todt auf dem Sopha und einen zum Theil abgeschossenen Revolver auf der Erde liegen. Die Dame hatte einen Schuß in die rechte Schläfe erhalten und dem Manne war die Stirn von der Kugel durchbohrt. Aus zwei auf dem Tische liegenden Briefen, von denen der eine an den Büchsenmacher Tr., der andere an den Kanzleirath Fr. in Potsdam adressirt war, ging hervor, daß Beide den Tod freiwillig gesucht hatten.“

**München, 18. März.** Gestern Abend wurde die Wittwe eines Postoberkondukteurs in ihrer Wohnung an der Amalienstraße ermordet aufgefunden. Erhebungen sind im Gange.

— Nach der Sp. Z. sind seit Kurzem in den Kreisen Landa u und Edenkoben in der Pfalz eine Anzahl gußeiserne Wegweiser aufgestellt, deren Tafeln mit Leuchtfarbe angestrichen und mit schwarzen Inschriften versehen sind, die bei Nacht deutlich lesbar erscheinen.

### Frankreich.

**Paris.** Die militärischen Maßregeln waren am Sonntag in umfangreicher Weise getroffen. Man schreibt der Afn. Z. davon: „In allen Kasernen waren die Truppen schlagfertig. Von 10 Uhr an durchzogen Abtheilungen von Infanterie und Kavallerie die Straßen. Von 12 Uhr an ließen sich auf offener Straße keine Truppen mehr blicken, dagegen blieben sie im Innern der Kasernen und der öff. Gebäude und in der Nähe der Brücken schlagfertig. Auf dem Marsfelde war bis halb 2 Uhr fast kein Mensch zu sehen; 20 oder 30 Polizisten überwachten die Kriegsschule und die Militärgebäude. Die Quais in der Nähe des Marsfeldes waren von Infanterie und Kavallerie besetzt. Im Industriepalaste stand ein von Versailles herberufenes Kavallerieregiment. Mehrere Banken und öffentl. Gebäude waren gleichfalls von Truppen bewacht. Die Zugänge zu der Gruft der gefallenen Kommunarden auf Place Vendôme waren von Stadtsergeanten und der republikanischen Garde besetzt.“

**Paris, 20. März.** Brazza verläßt morgen den Hafen von Bordeaux mit 150 Mann und zahlreichen Waffen.

**Saint Etienne, 20. März.** In Folge der Verhaftung eines Kohlengrubenarbeiters, welcher in einem Kaffeehaus Skandal anfang, griffen etwa 60 Grubenarbeiter die Gensdarmen an und mißhandelten dieselben so, daß die Gensdarmen ihre Waffen gebrauchten. Ein Arbeiter wurde tödtlich verwundet, mehrere wurden verhaftet. Unter der Bevölkerung herrscht deshalb große Aufregung.

### Rußland.

**Petersburg, 15. März.** Wie hieher aus Moskau berichtet wird, ist daselbst vorgestern nicht ein einziger Eisenbahnzug

abgelassen worden, weil alle Bahnen verschneit waren. — Auf der Kurkler Eisenbahn zwischen den Stationen Pachamowo und Iwanowo entgleiste am 12. d. M. der Moskauer Postzug. Neun Waggons sind beschädigt, der Maschinist getödtet; über das Schicksal der Passagiere liegen noch keine Nachrichten vor. Auch auf der Kasaner Bahn zwischen den Stationen Wostkresenstoj und Kanabewo entgleiste ein Waarengzug. Fünf mit Spiritus und anderen Waaren beladene Waggons sind vollständig zertrümmert worden. — Die Verwaltungen der aus Warschau nach Wien, Bromberg und Teresopol führenden Eisenbahnlilien, sowie der Weichselbahn wurden angewiesen, Namensverzeichnisse aller derjenigen Beamten vorzulegen, die, als fremde Unterthanen, ihren Dienst nur auf Grund erhaltener Reisepässe versehen.

### Spanien.

**Madrid, 19. März.** In Pontevedra stürzte die Decke des Saales des Justizpalastes ein; etwa 50 Personen wurden verwundet.

### Türkei.

**Konstantinopel, 20. März.** Nachrichten aus Yemen zufolge fand daselbst ein Kampf zwischen Arabern und türkischen Soldaten statt. Eine Bande Araber griff vier Bataillone Soldaten an und es gab beiderseits mehrere Tödtet und Verwundete; unter den Getödteten befanden sich vier Offiziere. Die Araber wurden zurückgeschlagen.

### Gerichtssaal.

**Stuttgart, 19. März.** (Landgericht.) Wegen eines schweren Diebstahls stand heute der 17jährige Karl Friedrich Klemann von Waiblingen vor der 2. Strafkammer. Derselbe ist gelernter Schuhmacher, arbeitet aber, wie er sagt, wegen Fußleidens, nicht mehr auf seinem Geschäft, sondern war seit 14 Tagen Tagelöhner in der Hahn'schen Kunstmühle zu Waiblingen, als am 12. Febr. dem Fuhrknecht Wunder, einem sparsamen Manne, 46 M. entwendet wurden. Das konnte nur durch Aufbrechen einer Schlafkammertür und Erbrechen des Kastenschlosses geschehen. Da man erfuhr, Klemann habe am Tage des Diebstahls viele Leute im Wirthshause freigehalten und am Tage darauf geradezu Geld verschwendet, so fiel der Verdacht auf ihn, und der Landjäger von Waiblingen fand, als er den Burschen verhaftete, den mitgestohlenen Geldbeutel des Wunder nebst 12 M. bei ihm vor. Klemann leugnete zwar die That und suchte die Schuld auf einen Dritten zu schieben, wobei er aber sich selbst in Widersprüche verwickelte. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 8 Monaten Gefängniß.

### Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 19. März.** (Mehl- und Produkten-Börse.) Im Getreidehandel hat sich in der abgelaufenen Woche keinerlei Veränderung bemerklich gemacht; die Stimmung wird allwärts als eine flau bezeichnet, jedoch ohne eine Preisveränderung. Die inländischen Getreidemärkte waren in der letzten Woche wegen der schlechten Wege ziemlich schwach befahren, weshalb sich hier das Geschäft etwas lebhafter gestaltete. Das Mehlgeschäft verlief in normaler Weise bei unveränderten Preisen. An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 825 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: Mehl Nr. 0: 34 M. bis 35 M. 50 Pf., Nr. 1: 32 M. bis 33 M. 50 Pf., Nr. II: 30 M. bis 31 M. 50 Pf., Nr. III: 28 M. bis 29 M. 50 Pf., Nr. IV: 23 M. bis 24 M. 50 Pf. per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten. In ausländischen Mehlen wurden 100 Sack verkauft in verschiedenen Sorten und zu verschiedenen Preisen.

**Landesproduktionsbörse Stuttgart.** Börsenbericht vom 19. März 1883. Die winterliche Witterung, von der wir vor acht Tagen berichteten, dauert immer noch fort und unsere Felder sind in den verschiedenen Gegenden mit mehr oder weniger Schnee bedeckt. Der Getreideverkehr hat seit acht Tagen seine Tendenz nicht verändert, und auch die Preise sind die gleichen geblieben. Leider beherrscht immer noch importirter Weizen den Markt und unser eigenes Erzeugniß bleibt wegen mangelnder Qualität vernachlässigt. Seit einiger Zeit sind es namentlich die feinen russischen Sorten, welche den Beifall unserer Müller finden und von ihnen gerne gekauft werden; bayerische Waare, welche voriges Jahr so viel Anklang gefunden hat, ist nur in den feinsten Qualitäten veräußert, weil in Folge des schlechten Erntewetters selten ausmüchsfreie Waare zu Markt gebracht wird. Auf unserer Börse, die stark besucht war, ging es im Handel sehr ruhig zu, jedoch war der Umsatz beträchtlich. Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, österr. 22 M. 15 Pf. dto. bayer. prima 20 M. bis 20 M. 50 Pf. dto. ungar. 22 M. 90 Pf.—23 M. 50 Pf. dto. russ. 23 M.—23 M. 25 Pf. Dinkel 12 M. Haber 12 M. 40 Pf.

Das nächste Blatt erscheint am Samstag Nachmittag.